



Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19. Anzeigen- und Abonnementsannahme. Bezugspreis: Monatlich 280 Pengő (samt Zustellung ins Haus). Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19. Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 59. Jahrg. 73. Dienstag, 12. März 1940. Einzelblatt: 12 Heller.

Freignisse in Sopron

Personalnachricht. Sektionschef im Ministerpräsidium Dr. Ernst Traeger verbrachte mehrere Tage in Sopron und ist bereits wieder nach Budapest zurückgekehrt.

Kirchliches. Gestern fand in der Dominikanerkirche die Anbetung des Allerheiligsten statt. Heute findet selbe in der Kirche des Ursulinerklosters statt. Weitere Anbetungen: Mittwoch in der Johanneskirche in der Wienergasse; Donnerstag in der Benediktinerkirche; Freitag in der Domkirche; Samstag in der Heiligengeistkirche und Sonntag in der Stadtpfarrkirche zu St. Michael.

Bischof D. Béla Kapi genehmigte für das Soproner evang. Lehrerseminar vier-tägige Kohlenferien. Die Ferien begannen mit heutigem Tage.

Pfarrer Josef Nyirő (Szentgotthárd) hielt Sonntag im Rahmen eines religiösen Abends des Bundes gew. Soproner Unzealschüler einen Fastenvortrag, der tiefen Eindruck machte.

Der Evangelische Frauenverein veranstaltet morgen Mittwoch, 5 Uhr nachmittags, im Evang. Säuglingsverein (Sankt-Georgen-Gasse) einen Kaffeenachmittag. Vortragende: Dr. Zoltán Ramondy, Wilhelm Rajta und Stefan Kúfák.

Schöne Sporterfolge Soproner Mädchen in Budapest. Bei dem Welt-Turnen der Budapester Hochschule für Körperziehung errangen die Hochschülerinnen Uffi Káftner und Lenke von Legány schöne Erfolge. Beide Soproner Mädchen errangen auf den verschiedenen Turngeräten mehrere erste, zweite und dritte Preise.

Zusammenkunft der gew. Handels-schüler. Die gew. Handelschüler treffen sich Mittwoch, den 13. d., 9 Uhr abends, in der „Pannonia“-Restauration. Es wird die KWSZ-Generalversammlung vorbereitet werden.

Militärische Kontrolle. Mittwoch, den 14. März, haben sich zur militärischen Kontrolle folgende Militärdienstler gemeldet: um 8 Uhr früh Mannschaftenspersonen der Jahrgänge 1912 und 1889; um 2 Uhr nachmittags gew. Offiziere des Jahrganges 1889.

Aufgedeckter Schmuggel. Die hiesige Einwohnerin Frau Anton W. wollte zwei Kilogramm Paprika nach Deutschland schmuggeln. Die Schmuggelware wurde beschlagnahmt und gegen Frau Anton W. das Verfahren eingeleitet.

Die Schülerproduktion der Musikvereinschule, die Samstag stattfand, lieferte abermals den Beweis, daß die Erziehung unserer Jugend in besten Händen liegt. Die Bemühungen des neuen Professors Franz Gombás zeitigen auf dem Gebiete der Kammermusik und des Ensemblespiels bereits schöne Früchte.

Unfall. Kinder haben die schlechte, sträfliche Gewohnheit, vor Fahrzeugen über die Straße zu laufen. So war es auch gestern am Alten Kornmarkt. Der 11jährige Franz Heisenberger rannte über die Fahrstraße, als ein Postauto heranfuhr. Der Knabe wurde vom Kotfahler erfasst und beiseitegeschleudert. Er erlitt Verletzungen und mußte von der Rettungsgesellschaft ins Elisabeth-Spital gebracht werden.

Graf Stefan Esáky in Sopron

Ein Festtag der hiesigen MEK-Organisation — Festliche Uebergabe des neuen MEK-Parteilokals im Széchenyi-Palais.

Die hiesige Partei „Ungarisches Leben“ (MEK) hat heute einen Festtag. Es wird um 5 Uhr nachmittags das mit großem Kostenaufwand und viel Liebe umgestaltete und bequem eingerichtete MEK-Parteilokal im Széchenyi-Palais — wo einst die Interalliierte Mission tätig war — festlich der Bestimmung übergeben werden. Das festliche Gepräge wird durch die Anwesenheit des hochverehrten Reichstagsabgeordneten unserer Stadt: Außenminister Graf Stefan Esáky, ferner des Legationsrates Dr. Anton Ulein-Reviczky und des Landespräsidenten der MEK, Baron Ladislaus Bay sowie zahlreicher Abgeordneter aus Stadt und Komitat, gehoben.

Presse-Tea.

Bezüglich der Einrichtung des neuen Soproner MEK-Parteilokals fanden gestern die letzten Streichungen und Anordnungen und 6 Uhr abends ein Presse-Tea statt, den der Präses der hiesigen MEK-Organisation für die Soproner Pressevertreter gab. Es wurden alle Räumlichkeiten gezeigt und allgemein bewundert. Nebst zweier größerer Empfangsräume, die grüne oder rote Blüsch-Sitzgelegenheiten aufweisen, gibt es ein Präses- und Sekretärzimmer, wo während der Amtsstunden die MEK-Mitglieder und Wähler Wünsche und Beschwerden vorbringen oder aber in anderen persönlichen Angelegenheiten Auskünfte erhalten können. **Amtsstunden finden von Montag bis Freitag von 17 bis 19 Uhr abends, jeden Samstag von 10 bis 14 Uhr statt.**

Die Klub-Räumlichkeiten, wo zehn Tagesblätter, Zeitschriften aufliegen, zur Zerstreung ein großer Radioapparat zur Verfügung steht, können tagtäglich von vormittags bis spät abends von den MEK-Mitgliedern aufgesucht werden; die Mitglieder werden mit einer Partei-Legitimation versehen werden. Um die Bequemlichkeit weiter heben zu können, werden von den einzelnen MEK-Mitgliedern, die es tun können, geringe Mitgliedsbeiträge eingehoben.

Für eine entsprechende Garderobe ist natürlich gleichfalls gesorgt und zur Zufriedenstellung der leiblichen Genüsse wird Verwalter Franz Verdák sorgen, der stets Soproner und Balatoner Weine sowie gutes Soproner Bier, ferner Kaffee oder Tee mit dem dazugehörigen Imbiß serviert.

Die Schaffung des neuen MEK-Parteilokals verfolgt vor allem das Ziel: **den MEK-Mitgliedern ein eigenes, nettes, bequemes Heim zu schaffen, wo sie sich ohne Klassenunterschied zusammenfinden und kennen lernen können.**

Hier bietet sich auch Gelegenheit, verschiedene persönliche, geschäftliche, parteipolitische Angelegenheiten oder aber aktuelle Landesfragen zu erörtern und Gedanken auszutauschen. Mit einem Wort: das neue MEK-Lokal soll einem intensiven Parteileben dienen! Hier können Bezirks-Organisationsleute mit den Mitgliedern der verschiedenen Bezirke ihre Zusammenkünfte und Besprechungen abhalten und die Mitglieder sich näher kennen lernen.

Zeitweise werden **Beschwerdetage**

stattfinden; die **Beschwerden oder Wünsche der Wähler** werden die Reichstagsabgeordneten Graf Esáky, Domherr Gacs oder Dr. Franz Horváth entgegennehmen.

Ferner werden im neuen Lokal **über aktuelle Probleme Vorträge**

gehalten, die Wähler über die Tätigkeit der Landes-Partei und der Regierung informiert. Ein national-politischer Vortrag findet bereits Samstag, den 16. März, halb 9 Uhr abends, statt. Diesen hält Abg. Domherr Johann Gacs.

Ein ähnliches Heim wie das jetzt geschaffene Soproner MEK-Parteilokal gibt es nur in Debrecen. Dort hat ein solches der Landes-Präses Baron Ladislaus Bay ins Leben gerufen und nach diesem Muster wurde durch den Präses der hiesigen MEK-Organisation, Obergespan Paul von Högyész, ein ähnlich schönes Klublokal geschaffen.

Jeder, der die Klubräume — die wahre Borntheit und Eleganz ausstrahlen — sieht, fühlt sich hier sofort wohl, heimisch, wodurch eigentlich der Zweck erfüllt wird.

Es ist mit Gewißheit anzunehmen, daß das neue MEK-Lokal sich einer starken Frequenz erfreuen wird und daß sich in den Räumlichkeiten alle Bürger ohne Klassenunterschied zu dem einen Ziel vereinigen: dem geliebten Vaterland zu dienen!

Abschließend des Presse-Tees muß noch erwähnt werden, daß zur Zierung der Empfangsräumlichkeiten und der Präsidialkanzlei an den Wänden Stiche und Lichtbilder placiert sind; vor allem ist das Bildnis des hochverehrten Staatsoberhauptes Reichsverweser Nikolaus von Horthy und des Reichstagsabgeordneten: Außenminister Graf Stefan Esáky, vorhanden.

Interessant sind die Aufnahmen über die erste Soproner Wahlrede des Grafen Esáky auf dem Petöfi-Platz.

Sinnreiche und treffende Sprüche zieren gleichfalls die Wände, u. a. von Graf Stefan Esáky, Franz Deák, Nikolaus Trinni, Graf Paul Teleki, Graf Stefan Esáky, Obergespan Paul von Högyész usw.

Der Spruch unseres Obergespans fiel uns besonders auf. Er lautet: **„Ich schäme einen Kanakrümer, der seine Arbeit ehrlich verrichtet, viel höher, als einen faulenzenden Oberbeamten!“**

Erwähnenswert ist noch, daß schon am gestrigen Abend das neue MEK-Lokal von zahlreichen Wählern persönlich aufgesucht wurde; zahlreich waren die Telefonanrufe. MEK-Obersekretär B. Gereben hatte Arbeit genug, allen Anrufern und Vorgesprechenden die gewünschten Auskünfte zu erteilen.

Herzlicher Empfang auf dem Raaberbahnhof.

Die Bürgerschaft unserer Stadt konnte heute den beliebten Abgeordneten Soprons: Außenminister Graf Stefan Esáky, abermals begrüßen! Der Minister traf in Begleitung des Landes-Präses der MEK-Organisation Baron Ladislaus Bay und des Pressechefs des Außenministeriums: Legationsrat Dr. Anton Ulein-Reviczky (ein würdiger Sohn unserer Stadt) mit der Raaberbahn in Sopron ein.

In Begleitung des Ministers befand sich auch der Rabinetschef des Außenministeriums Tibor Bartheldy, ferner mehrere Reichstagsabgeordnete.

Auf dem Bahnhof hatten sich zum Empfang alle Funktionäre der hiesigen MEK-Organisation mit Präses Obergespan Paul von Högyész an der Spitze eingefunden.

In Vertretung der Stadt war Vizebürgermeister Dr. Stefan Farkas anwesend, ferner sah man Abg. Domherr Johann Gacs, Vizegespan Dr. Josef Czillinger, Obergespan a. D. Jenő von Ferták, die Gewerbetreibler Horváth und Weidinger, den Präses des Bauernbundes Stefan Schmidt usw.

Als der Minister aus dem Motorzug stieg, wurde er mit einem begeisterten „Elsen“ empfangen. Der Betriebsdirektor der Raab-Wedenburg-Ebenfurter Eisenbahn Béla Martonosi begrüßte den Minister als Erster. Dann erstatteten Legationsrat Bagóssy und Oberpolizeirat Dr. Georg Horváth Meldung, worauf die Begrüßung seitens des Obergespans Paul von Högyész, des Vizegespans Dr. Josef Czillinger und des Vizebürgermeisters Dr. Stefan Farkas erfolgte.

Auf dem Perron weilte eine große Menschenmenge, die den Reichstagsabgeordneten und Minister begeistert begrüßte. Dies war auch außerhalb des Bahnhofes, wo sich eine große Menschenmenge angesammelt hatte, der Fall. Alle Soproner Bürger sind stolz, Graf Esáky, der als Außenminister wiederholt ein gewichtiges Wort gesprochen hatte und auf dessen Rede allemal ganz Europa aufhorcht, als Reichstagsabgeordneten zu besitzen. Diesem Stolz und dieser Freude ist auch die Begeisterung und der Jubel, womit er heute abermals empfangen wurde, zuzuschreiben.

Der Minister begab sich vom Bahnhof ins Löwenhotel, wo er Quartier nahm. Dahin begab sich auch Baron Bay. Legationsrat Dr. Anton Ulein-Reviczky suchte seine geliebte Mutter und seine Schwester auf, um sie zu begrüßen.

Graf Esáky nimmt im Löwenhotel das Mittagessen ein und wird sich dann auf kurze Zeit von der Reise auszuheben. Hier sei übrigens erwähnt, daß er Erholung bedarf, da er erst kürzlich von einer Krankheit genesen.

Festliche Uebergabe des MEK-Lokals.

Am 5 Uhr nachmittags findet in Anwesenheit des Ministers Esáky die festliche Uebergabe des neuen MEK-Lokals im Széchenyi-Palais statt. Die Begrüßungsansprache hält Obergespan Paul von Högyész. Die Festrede wird Baron Bay halten. Im Rahmen der Festlichkeit wird auch Reichstagsabgeordneter Graf Esáky sprechen. Das Zeitprogramm bleibt, wie wir es bereits veröffentlichten, unverändert.

Parteiouper und allgemeiner Parteimitgliederempfang.

Abends halb 8 Uhr findet im neuen Parteilokal ein Souper statt. Mit Rücksicht auf den beschränkten Raum sind hiezu nur 45 Personen geladen, vor allem

Soproner Lokalberichte

Sopron, 12. März.

die Budapester Gäste, MEP-Funktionäre, Bezirks-Organisationsleiter und Pressevertreter. Beim Souper wird Obergespan Paul von Höpöhy den Außenminister begrüßen. Um 9 Uhr abends findet für alle MEP-Mitglieder ein Empfang statt, der mehrere Stunden währen wird.

Beschwerdetag.

Mittwoch, den 13. März, findet von 11 bis 13 Uhr im MEP-Local (Szechényi-Palais) ein Beschwerdetag statt. Graf Stefan Csáky wird Wünsche und Beschwerden seiner Wähler entgegennehmen.

Vor allem wird sich die Nationaltreue Stadtpartei einfinden, um sich vorzustellen und das Stadtentwicklungsprogramm bekanntzugeben.

Der Bauernbund wird gleichfalls deputatio vor dem Minister erscheinen und Wünsche vorbringen.

Außerdem ist der Empfang von 34 Personen vorgesehen, die persönliche Angelegenheiten vorbringen wollen. Darunter gibt es auch solche, die für die günstig erledigten Angelegenheiten dem Reichstagsabgeordneten unserer Stadt: Graf Stefan Csáky danken wollen.

St.

Für einen Kochkurs

Die Post brachte uns folgendes Schreiben:

Wir berufen uns auf die Nachricht, daß vor einigen Tagen in einem kleinen benachbarten Provinzstädtchen der Kochkurs mit großem Erfolg abgeschlossen wurde und werfen nun die Frage auf, ob es nicht möglich wäre, auch in Sopron wieder einen Kochkurs zu veranstalten.

Das Gut-kochen-können ist für jede Hausfrau das wichtigste, aber nicht jedes Mädel hat die Gelegenheit, das Kochen zu Hause zu lernen.

Zu einem solchen Kurs wäre jetzt die beste Zeit, denn im Sommer hindert es die große Hitze. Es ist nicht übertrieben, wenn wir behaupten, daß sich an einem solchen Kochkurs wenigstens 100 junge Frauen beteiligen würden. — Der Kurs würde also auch materielle Erfolge haben. Wir hoffen, daß es in Sopron einen Frauenverein geben wird, der diesen Gedanken aufgreift und im Frühling einen Kochkurs veranstaltet.

Wir bitten die gesch. Redaktion, unser Schreiben publizieren zu wollen und danken für die Gefälligkeit im Vorhinein.

Einige Soproner Mädels.

Städtisches Lichtspieltheater

Telephon 424.

Vom 11. bis 12. März, Montag—Dienstag: Reizendes Lustspiel!

Millionärin als Stubenmädchen

Lustige Abenteuer einer verwöhnten Millionärstochter mit Olivia Havilland und Dick Powell. Beiprogramm: Variété, Reizfilm und Wochenschau. Jugendfrei! Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Todesfälle. In den letzten Tagen sind in Sopron verschieden: Witwe Paul Strauß, geb. Wilma Millós, im 50. und Begegnungsräumler Josef Hegyi im 41. Lebensjahre.

Eine Sängerbefehl = Generalversammlung findet am 31. d. in Sopron statt. Alle Sängervereinigungen des Soproner Bezirkes entsenden Delegierte.

Die Hausherren werden seitens der Polizeihauptmannschaft aufgefordert, die Hausinwohnerliste zusammenzustellen, und zwar gemäß ministerieller Vorschrift. Vordruckmässige Druckformulare sind im Fremdenverkehrsbureau erhältlich. Die Durchführung der ministeriellen Verfügung wird durch Polizeiorgane kontrolliert.

Polizeinacht. Die Polizei leitete gegen einen hiesigen Burtschen das Verfahren ein, der seine Eltern ständig mißhandelt, zur Arbeit antreibt, während er faulenz.

Der Soproner Wochen- und Viehmarkt findet diese Woche mit Rücksicht auf den Nationalfeiertag nicht am Freitag, sondern bereits am Donnerstag statt.

Der Buchhaltungskurs, den die hiesige Keratko-Gruppe im eigenen Heim (Silbergasse 6) veranstaltet, wird Donnerstag, 8 Uhr abends, fortgesetzt, nachdem der Kursleiter — Julius Tiesbrunner — gefunden ist. Nach Ostern wird ein Kurzschriftkurs veranstaltet. Anmeldungen zur Teilnahme werden schon jetzt im Keratko-Heim entgegengenommen.

Fertiglich Laugensteinlösung getrunken. Der 6jährige hiesige Knabe Ferdinand Bierbaum hat fertiglich Laugensteinlösung getrunken. Mit inneren Verletzungen wurde der Knabe ins Spital gebracht.

Schuhmachermeister Ludwig Horváth erstattete gegen einen Inhaftanten, der in seinem Namen von einer Kunde einen Geldbetrag behob und diesen für eigene Zwecke verwendete, die Anzeige.

Vom Gerichtshof. Auf Grund einer Anzeige eines Grenzwachsoldaten wurde der Agfalvaer Burtsche Johann Sommer vom hiesigen Gerichtshof wegen Gewalttätigkeit gegen ein Amtorgan zu 24 Pengó Geldstrafe verurteilt.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmöglichstes Entgegenkommen. Telephon Nr. 246.

Bei fahler, graugelber Hautfärbung, Mattigkeit der Augen, üblem Befinden, trauriger Gemütsstimmung und schweren Träumen, hervorgerufen durch trägen Darm, schlechten Magen und angeschwollene Leber, ist es ratsam, einige Tage hindurch frühmorgens auf nüchternen Magen ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser zu trinken. Fragen Sie Ihren Arzt!

„Millionärin als Stubenmädchen.“ Lustiger Abenteuerfilm im Städtischen Lichtspieltheater. Der Film behandelt die bekannte Geschichte des reichen verwöhnten jungen Fräuleins und des begabten, aber armen jungen Mannes, dessen Talent nicht zur Geltung kommen kann. Der Zufall macht ihn mit der Millionärstochter bekannt und nun gelingt es ihm, trotzdem sich die reiche junge Dame nicht zu erkennen gibt, alle Hindernisse zu beseitigen und zum Schluß auch die Hand des reichen und schönen Fräuleins zu gewinnen. Aber bis es so weit kommt, geschehen Dinge, die das Zwischfell erschüttern, so daß man aus dem Lachen gar nicht herauskommt. Sämtliche Darsteller sind glänzend. Es herrscht im Zuschauerraum eine lachfreudige Stimmung, wie sie nur bei den besten humoristischen Filmen vorherrscht. Bezwingender Humor und überströmende Lebensfreude, das sind die Vorzüge dieses echt amerikanischen Filmes.

Bei chronischen Katarrhen der Gallenblase und der Gallengänge, bei Gallengries und Gallensteinen ist eine Trinksur mit dem natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwasser dann besonders wirksam, wenn es morgens auf nüchternen Magen, mit etwas heißem Wasser gemischt, schluckweise genommen wird. Fragen Sie Ihren Arzt!

Märzfeiern

Der Soproner ICS-Bezirk veranstaltet gemeinsam mit dem Jugendbund der Techniker und dem Evang. Theologenbund am 15. d. eine Märzfeier, die am 14. d., 19 Uhr, mit einem Fackelzug eingeleitet wird. Die eigentliche Märzfeier findet am Petöfi-Platz statt. Die Festansprache hält Bela Virágh. Beginn der Feierlichkeit um 11 Uhr vormittags.

*

Der Frankenburg-Verein veranstaltet seine traditionelle Märzfeier am 15. d., 11.45 Uhr vormittags, im großen Komitats-Saal. Die Festrede hält Oberstudienrat Desider von Legány. Im Rahmen der Märzfeier wird die Freiheitskriegsgedenktafel bekränzt. Es wirkt auch der M.-G.-V. „Soproni Férvidalör“ mit.

Merlet Druckorten bekommen sie am schönsten und billigsten in der Röttig-Kommaler Druckerei A.-G., Deak-Platz

Die Bahnverwaltung im Kampfe gegen die Verkehrshindernisse

Die Bahnverwaltungen des Inlandes haben im vergangenen Winter, der gewiß als selten streng bezeichnet werden kann, wahrhaft Uebermenschliches geleistet. All die Hindernisse aus dem Weg zu räumen, die sich Tag für Tag Monate hindurch ergaben, forderten nicht nur einen bedeutenden materiellen Aufwand, sondern den Einsatz großer Arbeiterkolonnen. An dieser schweren Arbeit zur Sicherung des Verkehrs nahmen auch die Staatsbahnen ihren Anteil heraus und es ist als Zeichen des Verständnisses der Presse für die großen Leistungen der MÁV zu werten, daß die Zeitungen immer anerkennende Worte für die Bestrebungen, den Verkehr trotz Störungen abzuwickeln, fanden. Die Betriebsdirektion der MÁV in Szombathely richtete an unsere Redaktion ein Schreiben, in welchem nun für die ständige Information des Reisespublikums über alle Änderungen in Verkehrsbelangen usw., wodurch der Direktion der Staatsbahnen großer Dienst geleistet wurde, warmer Dank gesagt wird.

Geschäftssperre am 15. März

Das Soproner Handelsgremium gibt bekannt: Durch Beschluß der gemeinsamen Interessenvertretungen werden am 15. März (Nationalfeiertag) die Geschäfte um 3 Uhr nachmittags geschlossen.

Kulturnachmittag im Kath. Leseverein

Im Rahmen des sonntägigen Kulturnachmittags des hiesigen Kath. Lesevereins hielten Jákó Blazovitch und Ernst Mihályní, beide Mitglieder des Benediktinerordens, fesselnde Vorträge. J. Blazovitch sprach über die Beziehungen des Christentums zur abendländischen Kultur. Der Vortragende stellte fest, daß die westliche Kultur mit dem Christentum innig verbunden ist. Er führte auch den Beweis, daß die Gesellschaft mangels einer Religion früher oder später auch ihrer Kultur verlustig wird.

Prof. Mihályní behandelte das Thema: „Christi Antlitz in der Kunst.“ Der Vortragende zeigte Christusdarstellungen aus der Zeit des Urchristentums, die noch an heidnische Bildwerke erinnern, führte dann Christusbildnisse aus der Epoche christlich-römischer Kaiser an, um dann die weiteren Jahrhunderte christlicher Kunst vom Standpunkt seines Themas zu behandeln.

Beiden Vorträgen gaben Chorvorträge und Deklamationen den entsprechenden Rahmen. Den Kulturnachmittag schloß Abt Matthias Reichinger mit gewohnt herzlichen Worten.

Frühjahrs-Modeneuheiten in Damen-Stößen, Seiden- und Mode-Artikeln sowie in Herrenhemden, Krawatten, Strümpfen, Handschuhen, Seidenunterwäsche.

Kastner Ferenc Ötvös-utca 17 Grosse Auswahl! Telephon 6-14.

UM FREMDE SCHULD

Roman von Marjise Sonneborn. Copyright by Aufwärts-Verlag, Berlin.

„So war es nicht gemeint! Man spricht aus, was man erfahren hat im Leben. Man ist nicht umsonst über sechzig hinaus. Da ist man bis zum Rand voll von Weisheit — und läßt eben auch mal über. Ich bin auch nicht immer zu der Meinen gewesen, wie ich gesollt hätte. Aber der Wille war gut. Das hat sie gespürt. Und nun sind wir alt und wissen einander auswendig und fast sind alle Grenzen verwischt unter uns. Man glaubt beinahe, eins zu sein. Man weiß nicht mehr, daß man noch zwei ist. Denn das eine ist nie zwischen uns gewesen, was eine unüberbrückbare Kluft aufreißt... Das Vertrauen hat nie einer dem anderen gebrochen. Untreu war nie zwischen uns.“

„Meinst, zwischen mir und meiner Frau wäre es nicht so gewesen?“

„Davor behüt dich Gott mit seinen

lieben Heiligen, Weidenhöfer! Man redet von sich, man meint nicht den anderen. Und wenn da eine Schuld wäre, bei mir oder bei dir oder bei irgendwem — es gibt doch ein Gutmachen. So oder so. An den Kindern zum Beispiel. Hast du schon Pläne mit Heiliken?“

„Heiliken, Heiliken“, sagte beinahe unhöflich Bartholomee. „Ein alberner Name, der von der Frau stammt. Woher mag sie ihn haben? Aus einem ihrer vielen Bücher vielleicht? Oder weil das Ding so schön beten konnte, noch eh es vier Jahre alt war. Kinder sind wie Affen, machen alles nach. Und das Weib betete ja Tag und Nacht. Meine Tochter heißt nicht Heiliken und ist nicht Heiliken. Sie heißt nach der Mutter Anna Dorothee. Und Anna wird sie gerufen. Nicht anders!“

„Deine Frau, Bartholomee, war keine Frau, von der man sagt: das Weib...“ In Tersteegens Stimme lag ein leises, vorwurfsvolles Grollen. „Aber da war schon damals, als sie starb, ein Frauenmensch auf Weidenhof, für das die minnliche Bezeichnung besser paßte. Diese Ria Matusch. Sie ist ja hinterher mit

dem Großnecht durchgebrannt. Hast du noch mal von der gehört?“

„Ach? Wieso?“ fragte empört Bartholomee. „Was geht mich die Magd an, die noch dazu den Hof bei Nacht und Nebel heimlich verlassen hat? Wer weiß, was sie alles von meinen Sachen mitgeschleppt hat? Die Frau war tot. Ich habe die Laken und Tücher und Silberlöffel nicht alle im Kopf, die sie zugebracht hatte. Ich weiß nichts von der Matusch. Habe nie weih gehört. Habe auch kein Interesse daran.“

„Du weißt... Ich hab die damals... Mir schien... Und einmal hatte deine Frau die Augen voll heller, dider Tränen, als ich vorbeikam. Sie sagte, sie hätte Zahnschmerzen...“

„Das wird denn ja auch wohl gestimmt haben.“

„Es ist ein Unterschied zwischen den Tränen, die leiblicher und die seelischer Schmerz verursachen...“

Bartholomee stand still. „Eifersüchtig mag sie gewesen sein, das Weib. Ursache hatte dazu sie nicht.“

„Anna Terbrügge eifersüchtig auf Ria Matusch? Bartholomee, ich habe dir da-

mals schon gesagt, nach dem Tode deiner Frau... Der kam dann sehr plötzlich...“

„Soll ich vielleicht auch daran schuld sein, zum Donnerwetter!“ sehr der Weidenhofbauer grob dazwischen.

„Nein, sicher nicht“, erwiderte überzeugt der ältere, „aber ein Menschenleben ist schnell dahin. Und du bist rauh, Nachbar, wenn du glaubst, es weiß keiner von dir. Ich kenne dich besser als andere. Ich kenne dich von deiner Geburt an. Und als deine Mutter starb — du warst ja noch ein Kind mit deinen zwölf Jahren —, hat sie mir kurz zuvor ans Herz gelegt: Hab ein Auge auf den Bernard. Er ist schwach in sich selbst und nach außen gekehrt. Wenn es außen glatt ist, ist er zufrieden. Er verbirgt. Er kann sich mächtig ins gute Licht setzen was dahinter im Schatten liegt, das gilt ihm gleich...“

„Gewäsch!“

„Deine Mutter redete so.“

„Gewäsch trotzdem. Die Weiber wollen immer einen Heiligen aus einem machen. Dazu fehlt mir allerdings das Zeug. Und du — trägst du dieses Geschwätz von Hof zu Hof?“

(Fortsetzung folgt.)

ltung en die nisse

Inlandes der gewiß den kann, eistet. Au zu räumen, indurch er- en bedeu- ndern den n. An die- erung des atsbahnen ist als Zei- esse für die zu werten, erkennennde en Verkehr den. Die Szombat- ation ein r die stän- epublitums ehrsbelan- ektion der geleistet agt wird.

am

ium gibt men Inte- 15. März um 3 Uhr

im in

n Kultur- efervereins Ernst M. i- Benedikti- Blazowich Christen- tur. Der westliche unig ver- Beweis, Religion kultur ver-

das The- nst. Der stellungen en die noch n, führte r Epoche dann die r Kunst zu behan- vorträge redenden chloß Abt gewohnt

a 17

mon 6-14.

e deiner tlich...“ n schuld er Wei- e über- henleben h, Nach- iner von ere. Ich Und als ja noch ren —, gelegt: Er ist hen ge- er zu- mädtig ter im ...“

wollen m ma- s Zeug- daß von



Alt-Goproner Chronik

12. März 1880.

Aufruf zur Gründung eines „Musik- kapellen-Vereins“.

Durch Zusammenwirken der Gesamtbevölkerung, der Kommunalvertretung, der bestehenden Vereine und des Theaterdirektors unter dem Namen 'Dedenburger Stadtkapelle' eine tüchtige Musikkapelle zu schaffen, die durch regelmäßige, öffentliche Musik, sei es auf der Promenade, oder im Neuhofe, Jedem Gelegenheit bietet, gute Musik zu hören, die unsere Vereinsfeste verschönert und nach jeder Richtung das gesellige Leben unserer Stadt heben wird, das war das Programm des Soproner Musikkapellenvereines, der in der „Dedenburger Zeitung“ am 12. März 1880 einen Aufruf an die Mitbürger richtete. Die Kapelle kam in der Tat zustande; leider war ihr nur kurzes Leben beschieden.

Populär-wissenschaftlicher Vortrag

Heute Dienstag, 6 Uhr abends, spricht Zahnarzt Dr. Ferdinand Gerencsér im großen Rathausaal über „Die Grundlinien der Vererbungslehre“. Dem Vortrag, der vom ICS-Bezirk mit Unterstützung der Volksbildungskommission veranstaltet wird, kann jedermann unentgeltlich bewohnen.

Der letzte Vortrag ähnlichen Charakters findet Ende April statt. Es spricht Schularzt Dr. Ludwig Bárhégyi über den Gesundheitsschutz der Schulkinder.

Zeitungsstimmen

Zur Komreise des deutschen Außenministers.

Berlin, 12. März. Die deutsche Presse knüpft an die Mitteilung über die Komreise des Reichsaußenministers von Ribbentrop Kommentare, in denen die Bedeutung der neuen deutsch-italienischen Fühlungnahme für die gesamteuropäische Entwicklung unterstrichen wird. Die Reise ist offenbar von keinem aktuellen Anlaß bestimmt worden, da Staatsmännerbegegnungen zwischen den beiden Achsenmächten sich von Zeit zu Zeit ohnehin aus dem Bündnisverhältnis, das regelmäßige Konsultationen vorsieht, ergeben. Die Tatsache, daß Italien bisher als nichtkriegsführende Macht außerhalb des Konflikts Deutschlands mit den Westmächten steht, läßt vielleicht in einigen Hauptstädten, wo man sich über das deutsch-italienische Verhältnis mehr oder weniger unklare Vorstellungen machte, dieses Ereignis sensationell erscheinen. Für Deutschland und Italien dürfte es sich indes um einen selbstverständlichen Vorgang handeln, der in den engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Mächten genügend begründet erscheint. Trotzdem wird zweifellos das römische Gespräch des deutschen Außenministers eines aktuellen Akzents nicht entbehren, da sich aus der derzeitigen Entwicklung der europäischen Politik eine Reihe von Problemen ergeben, über die eine deutsch-italienische Konsultation als zweckmäßig angesehen wird. Zu diesen Problemen dürfte zweifellos nicht nur die Erörterung des aktuellen italienisch-englischen Kohlenkonflikts sowie die Lage in Nordeuropa gehören, sondern vermutlich auch noch eine Reihe wohl noch wichtigerer Fragen, die im Licht der deutsch-italienischen Übereinstimmung und der gemeinsamen Zielsetzung für eine fundierte und dauerhafte europäische Neuordnung geprüft werden wollen.

Die Russen gaben den Finnen 36 Stunden Bedenkzeit

Stockholm, 12. März. Zwischen dem russischen Außenkommissar Molotow und der finnischen Delegation fand gestern nachmittags eine neue Verhandlung statt, die gleichfalls zu keinem Ergebnis führte. Die Finnen wollen den Russen nicht überlassen. Die Russen fordern als Ersatz die Ålände-Inseln und die kleinen Inseln neben den Ålände-Inseln. Die finnische Delegation bringt die Sache vor den finnischen Reichstag, der heute zusammentritt. Die Russen erklären, daß sich Finnland binnen 36 Stunden erklären muß, ob es die russischen Forderungen annimmt oder nicht. Wie aus Helsinki gemeldet wird, ist Finnland zu Opfern

bereit, wenn es sonst seine Unabhängigkeit wahren kann. Diese Unabhängigkeit soll aber Deutschland und Italien garantieren. In Helsinki wird auch erklärt, daß die Freiwilligenhilfe für Finnland zu gering war und die Hilfe seitens England und Frankreich noch weiterhin auf sich warten läßt.

Aus Helsinki kommt die Meldung, daß der Kampf an allen Linien trotz der Friedensverhandlungen weitergeführt wird. Russische Flieger unternahmen gestern fünf Angriffe auf Helsinki und die nahe liegenden Inseln.

Schwedens Vermittlungsaktion

Berlin, 12. März. Die deutsche Zurückhaltung zu den diplomatischen Vorgängen in Nordeuropa dauert inzwischen an. Die Presse gibt vorerst lediglich eine Stockholmer Meldung über eine Erklärung des finnischen Außenministers Tanner wieder, die die im Auftrage Finnlands eingeleitete Vermittlungsaktion Schwedens wie auch die von der Sowjetunion erweiterten Friedensbedingungen bestätigt. Im übrigen wird in Berlin jedoch nicht dazu Stellung genommen, wie auch nicht zu erkennen ist, wie die Aussichten des schwedischen Vermittlungsversuches in Berlin beurteilt werden. Die Meldung, daß der finnische General Mannerheim sich zu Verhandlungen

nach Stockholm begeben habe, wird inzwischen von Helsinki dementiert. Dadurch erledigt sich auch das Gerücht, daß angeblich General Mannerheim vom deutschen Gesandten in Helsinki von Blücher begleitet werden, von selbst. Der frühere finnische Staatspräsident Swinhufvud, der mit dem Flugzeug am Freitag nachmittag in Berlin eingetroffen ist, hat in der finnischen Gesandtschaft Wohnung genommen. Am Sonntag fuhr der ehemalige Präsident nach Rom weiter. Dem betont privaten Charakter dieses Besuchs entspricht es, daß darüber keine Mitteilung herausgegeben worden ist. Deshalb wird von der deutschen Presse auch keine Notiz davon genommen.

v. Ribbentrop befindet sich auf der Heimfahrt

Rom, 12. März. Der deutsche Reichsaußenminister Joachim v. Ribbentrop hatte gestern mit Mussolini und Graf Ciano neuerliche Verhandlungen. Es wurde die internationale Lage einer Prüfung unterzogen. Aus dem Kommunikative, das herausgegeben wurde, ist ersichtlich, daß das freundschaftliche Verhältnis zwischen Deutschland und Italien noch mehr gefestigt wurde. Eines der wichtigsten Probleme der römischen Beratungen war die Europareise des amerikanischen Staatssekretärs Sumner Welles. Ein weiterer Punkt der Besprechungen war das Problem des Balkans und des Nahen Ostens, aber auch die Fragen von Mitteleuropa wurden besprochen. Einen bedeutenden Gegenstand der Besprechungen bildete das Verhältnis zwischen Deutschland und Sowjetrußland und damit im Zusammenhang die italienische Haltung gegenüber den Sowjets. Nach Auffassung römischer diplomatischer Kreise, haben Mussolini, Graf

Ciano und Ribbentrop auch das Problem des finnisch-russischen Konfliktes und des möglichen Friedensschlusses besprochen. Ueber den festlichen Besuch des deutschen Außenministers v. Ribbentrop bei Papst Pius XII. verlautet, daß es nun zu einem Konkordat mit dem Vatikan kommen wird. Der Audienz des deutschen Außenministers beim Papst, die über eine Stunde dauerte, mißt man in Italien äußerste große Bedeutung bei. Allgemein ist aber die Auffassung, daß mit Rücksicht auf den bevorstehenden nochmaligen Besuch von Sumner Welles in Rom auch die Frage der Friedensmöglichkeiten Gegenstand des von der deutschen Regierung nachgesuchten Empfangs beim Papst bildete. J. von Ribbentrop, der gestern auch von König-Kaiser Viktor Emanuel in Audienz empfangen wurde (die Audienz währte 40 Minuten), hat gestern abends die Heimfahrt angetreten.

Weltnachrichten in Kürze

Wie man ans Santiago di Chile meldet, ereignete sich in dem Kohlenbergwerk Coronelli San Pedro eine Katastrophe von fürchterlichen Ausmaßen, die man schlagenden Wetter zuschreibt. Es wurden 294 Leichen und mehrere hundert Verletzte aus den Schächten ans Tageslicht befördert. Bei einer Hausreparatur in Neunkirchen (Saar) kam eine Taschenuhr zum Vorschein, die dort vor einem halben Jahrhundert eingemauert und wahrscheinlich von einem Maurer während der Arbeit verloren worden war. Die Zeiger der Uhr standen auf 11 Uhr. Als man die Uhr aufzog, funktionierte das Werk einwandfrei. Laut einer Meldung aus Tokio finden gegenwärtig zwischen Japan und Rußland Verhandlungen bezüglich eines Nichtangriffspaktes statt. Die Spareinlagen bei der Ungarischen allgemeinen Kreditbank haben sich auf 316 Millionen Pengö erhöht. In der Nähe von Cobroipo bei Udine fanden einige Arbeiter eine noch aus dem Weltkrieg stammende 13 1/2-Zentimeter-Granate, die

sie zu demontieren versuchten. Möglicherweise explodierte das Geschöß und riß zwei Arbeiter in Stücke, während zwei andere lebensgefährliche Verletzungen erlitten. An der Unglücksstelle hatte sich ein fast 5 Meter tiefer Sprengtrichter gebildet. Während in Dubrovnik und Umgebung bereits Frühlingwetter herrscht, treffen aus Cetinje, Podgorica und anderen montenegrinischenOrtschaften Meldungen über einen neuerlichen starken Temperatursturz ein. Im Norden von Montenegro wurden in den letzten Tagen Tiefemperaturen bis zu 15 Grad Celsius gemessen. In den Nordalbanischen Alpen ist reichlicher Schneefall eingetreten. Der amerikanische Unterstaatssekretär Welles wurde vom König in England in Audienz empfangen. Der schwedische Forscher Sven Hedin wurde gestern von Reichsminister Dr. Goebbels in einer längeren Audienz empfangen. Im amerikanischen Senat wurde der Antrag gestellt, man möge es England nahelegen, für ihre Schulden in Amerika zwei mittelamerikanische Inseln an die Vereinigten Staaten abzutreten.



Umstellung in der Landwirtschaft Südosteuropas

Wien, 12. März. Der vor einem knappen Jahr abgeschlossene deutscheWirtschaftsvertrag mit Rumänien, der inzwischen in dem Wirtschaftsvertrag mit Rußland einen ähnlich gearteten Nachfolger gefunden hat, war das erste Beispiel eines neuen Wirtschaftsaustausch im internationalen Wirtschaftsaustausch. Dieser Vertrag war mehr als ein Handelsabkommen alter Art, er bot zugleich die Möglichkeit zu einer gegenseitigen Umstellung der Industrien und Landwirtschaften der beiden vertragschließenden Länder und hatte in seiner auf lange Sicht berechneten Geltung eine konstruktive Tendenz, deren Auswirkung nicht zu übersehen ist. Als unmittelbaren Ausfluß dieses deutsch-rumänischen Vertrages hat man schon von Anbauversuchen mit neuen Jagerpflanzen und Sojabohnen gehört. Wie aus neueren Meldungen aus den Staaten Südosteuropas hervorgeht, hat dieser deutsch-rumänische Arbeitsaustausch offenbar stark anregend gewirkt.

Im Zusammenhang mit einer Einschränkung des Weizenanbaues spricht man zum Beispiel in Ungarn von einer Verstärkung des Anbaues von Roggen, Hafer, Gerste, Futtermitteln, vor allem aber will man den Anbau von Jager- und Weispflanzen fördern. Ähnliches wird aus Bulgarien berichtet, wo man mehr Sojabohnen und Baumwolle anpflanzen will. Die Umstellung von der Weizenkultur auf den Anbau von Pflanzen, die eine intensivere Arbeit erfordern, ist geeignet, die Arbeitslosigkeit zu erleichtern, zugleich aber auch den Lebensstandard der Bauern zu heben, da die Erzeugnisse dieser neuen Kultur höhere Erträge abwerfen. Auf der anderen Seite wird die Modernisierung und Maschinisierung der Landwirtschaft dieser Staaten gefördert, die damit auch vielfältiger wird, wodurch sich das allgemeine Risiko der einzelnen Bauernwirtschaften verringert. Ein außerordentlich stabiler Faktor ist durch diese Umstellung dadurch gegeben, daß Deutschland ein dauernder und sicherer Abnehmer all der neuen Produkte zu sein verspricht.

Wie aus den vorliegenden Statistiken der letzten Jahre hervorgeht, ist die Einschränkung des Weizenanbaues bisher noch nicht in Erscheinung getreten. Vielmehr ist festzustellen, daß die Weizenerzeugung der südosteuropäischen Staaten in den letzten Jahren ständig gestiegen ist. Es ist aber damit zu rechnen, daß die Einschränkung des Weizenanbaues in diesem Jahre zum ersten Mal wirksam werden wird. Zugleich aber kann gesagt werden, daß eine Verkleinerung der Anbauflächen keineswegs einen Rückgang der Weizenerzeugung zur Folge haben muß, da die Hektarerträge in Südosteuropa, verglichen mit denen der deutschen Landwirtschaft, noch gering sind. Eine Intensivierung der Weizenkultur könnte also, unbeschadet der geplanten Umstellung, sogar noch eine Erhöhung der Weizenerträge mit sich bringen. (Uta)

Zum Selbstmord in der Schwimmschulgasse

Wie in der gestrigen Nummer berichtet, hat sich Sonntag in der Schwimmschulgasse ein 19-jähriger Jüngling erhängt. Es handelt sich um den Talmudschüler Paul Biskich, Sohn des Weinhändlers Salomon Biskich, der sich in der Kanzlei der Weinhandlung in der Schwimmschulgasse mittels Seidenschal erhängte. Nachdem Paul Biskich kein Schreiben hinterließ, ist das Motiv der Tat unbekannt. Man nimmt an, daß Paul Biskich in momentaner Geistesverwirrung den Selbstmord beging.

Kulturhistorisches

Eine Schenkung des Heiligen Stuhls an Ungarn.

Auf Initiative der vatikanischen Bibliothek ist kürzlich die im Jahre 1548 von dem italienischen Geographen Giacomo Castaldi verfertigte Landkarte herausgegeben worden, die er von den Donaufstaaten und den benachbarten Gebieten zusammengestellt hatte.



Ein Schwerverletzter des Ueberfalles der Engländer wird über das Fallreep von Bord der „Altmark“ an Land gebracht.

Keine Einführung der Sommerzeit.

Alljährlich wird im Frühjahr das Problem der Einführung der Sommerzeitrechnung aktuell. Da heuer die kriegführenden Staaten die Sommerzeit verwirklicht haben, ist hierzulande neuerdings eine Bewegung im Interesse der Einführung der Sommerzeit eingeleitet worden.

VOLKSWIRT

Minister Dr. Josef Barga auf der Wiener Messe.

Einer Einladung der deutschen Reichsregierung Folge leistend, begab sich der mit der Leitung des öst. ung. Handels- und Verkehrsministeriums betraute Industrieminister Dr. Josef Barga heute nach Wien zur Besichtigung der dort eröffneten Wiener Frühjahrsmesse.

Verantwortlicher Schriftleiter: Ignaz Anton Schiller. Für die Herausgabe verantwortlich: Leopold Bayer. Druck der Röttig-Komwalder Druckerei A.-G., Sopron, Deak-Platz 56.

VON TAG ZU TAG...

Fliegeralarm verurteilt Schiffskatastrophe.

Einer Meldung aus Schanghai zufolge, kam es dort bei einem Fliegeralarm zu einer furchtbaren Schiffskatastrophe, bei der 260 Menschen ums Leben gekommen sein dürften.

Explosionskatastrophe in einem Friseurladen.

(Sch.) Lausanne, 12. März. In einem hiesigen Friseurgeschäft ereignete sich ein schweres Explosionsunglück, das ein Todesopfer und einige Schwerverletzte forderte.

Keine territorialen Aspirationen in Südosteuropa.

Berlin, 11. März. In Berliner politischen Kreisen haben die Erklärungen, die Reichsaußenminister von Ribbentrop den jugoslawischen Wirtschaftsjournalisten bei einem Empfang in Berlin abgab, stärkste Beachtung gefunden.

wirkjam. 3. Deutschland sei für eine Kriegsdauer von fünf Jahren und mehr vollständig ausgerüstet und gesichert. Der Minister fügte aber hinzu, er glaube, daß dieser Krieg bereits innerhalb Jahresfrist beendet sein werde.

Die Reise einer Rasiertlinge.

(Sch.) Berlin, 12. März. Ein medizinisches Phänomen wurde im Krankenhaus von Herford (Westfalen) beobachtet. In das Krankenhaus war ein junger Mann eingeliefert worden, der über heftige Magenschmerzen klagte und behauptete, eine halbe Rasiertlinge geschluckt zu haben.

Durch königliches Dekret

wurde in Bulgarien eine Bürgersteuer eingeführt, deren Höhe sich nach den Einkünften für zwei bis elf Arbeitstage richtet.

RADIO

Dienstag, 12. März.

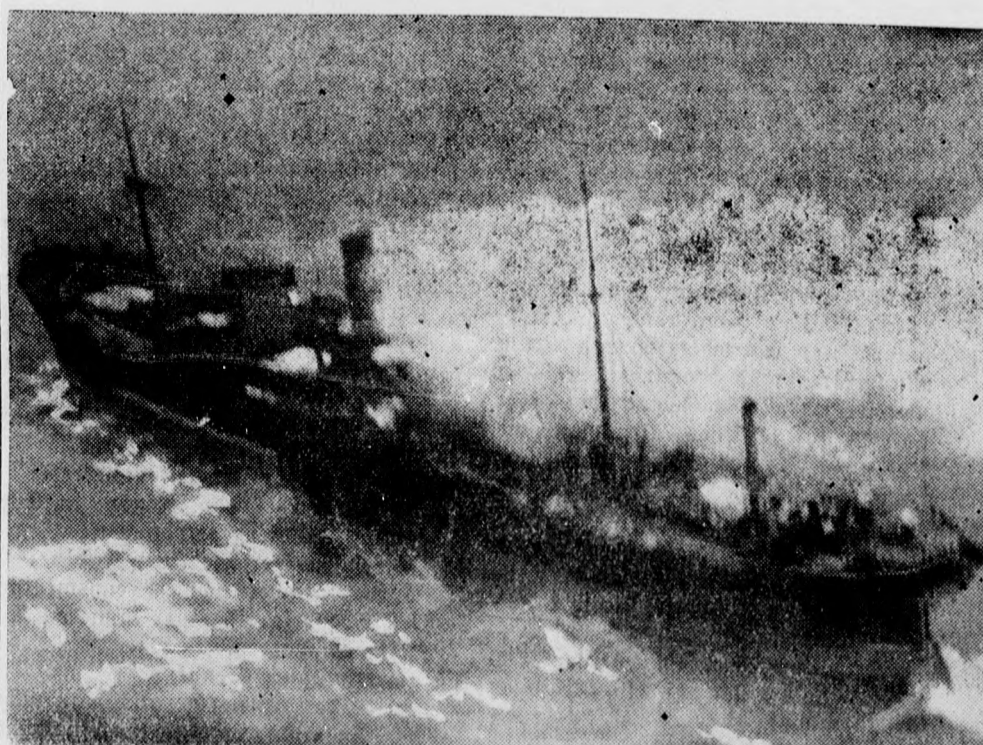
Budapest. 6.45: Turnen. N. Schallplatten. — 10: N. — 10.20: Vortrag. — 10.45: Die Mode. — 12.10: Konzert. — 12.40: N. — 13.30: Zigeunerkapelle. — 14.30: N. — 16.15: Märchen. — 16.45: N. — 17.15: Klavierkonzert. — 17.45: Vortrag. — 18.15: Schallpl. — 18.40: Hörbericht. — 19.15: N. — 19.25: „Die Flamme“, Oper. — 20.20: N. — 22.40: Zigeunerkapelle. — 23.20: Zunftkapelle. — 0.05: N.

Wien. 6: Schallpl. — 7: N. — 13.15: Konzert. — 14: N. — 16: Konzert. — 18: Volkslieder. — 19.15: Schallpl. — 22: N. Schallplatten.

Mittwoch, 13. März.

Budapest. 6.45: Turnen. N. Schallplatten. — 10: N. — 10.15: Hörbericht. — 10.45: Vortrag. — 12.10: Schallpl. — 12.40: N. — 13.30: Salonkapelle. — 14.30: N. — 16.15: Penumfokortur. — 16.45: N. — 17.15: Konzert. — 17.45: Ueber Luftschuß. — 18.10: Zigeunerkapelle. — 19.15: N. — 19.25: Hörbilder. — 20.10: Die Finnen. — 20.35: Soldatenabend. — 22.10: Zunftkapelle. — 23.20: Tanzmusik — 0.05: N.

Wien. 6: Musik. — 7: N. — 8.10: Turnen. — 12.30: N. — 13: Polit. Kurzgespräch. — 17: N. — 17.30: Dontojaten. — 20: N. — 22: N.



Englischer Handelsdampfer „Royal Crown“ 4364 Tonnen, der kürzlich in der Nordsee durch deutschen Bomben volltreffer verjunkt wurde.



Wer hat ausgefressen?

Guter Rotwein

Witwe Michael Marx, Kleine Gasse 28.

Guter Rotwein

Ludwig Bauer, Schlosserm., Holzplatz 19.

Guter Rotwein

Ferdinand Tschürch, Schlippergasse 43.

Guter alter Weißwein

und

Guter Rotwein

Ferdinand Brudner, Kátóci-Gasse 23.

Guter Rotwein

Karl Leitner, Ruderherzu 2.

Guter Rotwein

Rudolf Manfowitz, bei Karl Manfowitz, Wienergasse 28.

Guter Rotwein

Witwe Ludwig Weiß, Sägergasse 19.

Guter Rotwein

Guter Weißwein

Wwe Paul Steiner, Alter Kornmarkt 13.

Guter alter Rotwein

Michael Fiedler sen., Hintergasse 18.

Guter Rotwein

Tompa Ernő, bei Michael Bierbaum, Rosengasse 8.

Guter Rotwein

Franz Liebentritt, Michaelis-Gasse 4.

Guter alter Rotwein

Ferdinand Reisch, bei Witwe Ludwig Handler, Sandgrube 19.

Guter Rotwein

Gottlieb Brinner, Weinsenal, Maulbeergasse 6.

Prima Doppel-Stäuber u. Weingarten-Sprizen

verfertigt in neuester Ausführung: Ludwig Giczg, Ruderherzu 8.

Philatelie

Neue Briefmarken des Vatikan. Der Staat der Vatikanstadt wird in den nächsten Tagen eine neue Briefmarkenserie zur Ausgabe bringen. Es handelt sich um fünf Werte, und zwar vier Werte zu 1, 1.25, 2 und 2.50 Lire, die das Bildnis des Papstes Pius XII. tragen, und um einen Wert zu 5 Centesimi mit dem päpstlichen Wappen. Die neuen Marken werden am 12. März, dem Jahrestag der Krönung Pius XII., in den Verkehr gebracht.